

**Familiengottesdienst „Gut, dass wir einander haben“
Sonntag, 28.6.2015 14.00 Uhr**

Orgelvorspiel (Christenlehre: Elisabeth Groß)	Orgel
Begrüßung (M: Kinder, N: Neuzugezogene)	Meisel + Nitzsche
Eröffnung mit „Du bist da, wo Menschen...“	Meisel + Orgel
EG 455, 1-3 Morgenlicht leuchtet	Orgel /Gemeinde
Psalmlesung (Psalm in kindgerechter Sprache)	Meisel + Nitzsche + Gem.
Anspiel Christenlehrekinder Kind - > Kirche Kinder kommen, fragen nach Kind, gehen wieder Kind findet Bibel Liest über David – David erscheint - ermutigt Liest über Maria – Maria erscheint- ermutigt Liest Kindersegnung – erhält Zuspruch	Meisel + Christenlehre - Dickes Band - Dickes Band - Dickes Band
EG 408 1-4 Meinem Gott gehört die Welt	Orgel/Gemeinde
Glaubensbekenntnis mit Einleitung (KGB 202)	Piel + Gemeinde
Verkündigungsteil	Nitzsche
KGB 120 Einander brauchen	Orgel / Gemeinde
Aktion Netzknüpfen (Moderation: Meisel)	alle
SVH 118, 1-3 Gut, dass wir einander haben	Nitzsche / Gemeinde
Abkündigung zur Fürbitte (Trauungen)	Nitzsche
Fürbittgebet (Formulierung: Meisel)	Meisel + Nitzsche
Vater Unser	Gemeinde
Abkündigungen	Piel
SVH 63 Segne uns, o Herr	Orgel / Gemeinde
Segen	Nitzsche
Orgelnachspiel	Orgel
Anschl. Kirchenkaffee	

Bänder am Eingang:

So lange leben Sie schon hier:	und erhalten ein
bis 1Jahr	rotes Band
1 - 2 Jahre	oranges Band
3 - 5 Jahre	gelbes Band
5 - 10 Jahre	grünes Band
10 - 20 Jahre	hellbraunes Band
20 - 30 Jahre	dunkelbraunes Band
30 - 40 Jahre	graues Band
mehr als 40 Jahre	violettes Band

Begrüßung

Liebe Kinder, liebe Gemeinde!

Meisel:

Nitzsche: „Gut, dass wir einander haben“. Am Eingang unserer Kirche haben wir sie gefragt, wie lange Sie schon hier in unserer Gemeinde leben. Diejenigen, die noch nicht so lange hier wohnen haben ein rotes, oder wie ich ein orangefarbenes Band erhalten, die schon länger hier leben ein gelbes oder grünes Band, und die am längsten ein braunes, graues oder violettes Band. Wir haben insbesondere die Gemeindeglieder, die in den letzten 2 Jahren zugezogen sind, persönlich eingeladen und freuen uns, das wir auch rote und orangefarbene Bänder zu sehen gibt.

„Gut, dass wir einander haben.“ Gemeinde heißt etwas gemeinsam erleben, glauben und tun. Dazu muß man zusammenkommen, an einen Ort, der alle verbindet, der für alle etwas bedeutet. An einen Ort, wo der eine auf den anderen gespannt ist. Was eine solcher Ort für einen Menschen bedeuten kann, dazu wollen uns die Christenlehrekinder etwas zeigen. Wir sind gespannt und freuen uns darauf.

Eröffnung

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters,
der uns das Leben schenkt
und unser Leben schützt und erhält.

Wir singen:

Du bist da, wo Menschen leben,
du bist da wo Leben ist.

The image shows the musical notation for the hymn. It consists of two staves of music in 4/4 time. The first staff is labeled '1.' and the second '2.'. The lyrics are written below the notes. The first staff has a first ending bracket over the final two notes, and the second staff has a second ending bracket over the final two notes. The lyrics are: 'Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.'

Wir feiern Gottesdienst
im Namen des Sohnes Jesus Christus,
der uns Gottes Liebe zeigt und uns hilft,

diese Liebe weiterzugeben.
Wir singen:
Du bist da, wo Menschen lieben,
du bist da wo Liebe ist.

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes,
der uns Hoffnung und Kraft gibt
in einer Welt, die nicht immer gut ist.
Wir singen:
Du bist da, wo Menschen hoffen,
du bist da wo Hoffnung ist.

Halleluja. Halleluja. Halleluja.
Halleluja. Halleluja. Halleluja.
Halleluja. Halleluja. Halleluja.

EG 455, 1-3 Morgenlicht leuchtet

Orgel /Gemeinde

Psalmlesung

Meisel + Nitzsche + Gem.

(nach Psalm 118,24-29 / EG Intr. 785)

Gott hat seine Liebe ausgegossen in unsere Herzen.
Diesen Tag hat Gott gemacht!
Alle : Wir wollen uns freuen und fröhlich sein!
Gott, hilf uns, und lass diesen Sonntag gut gelingen.
Diesen Tag hat Gott gemacht!
Alle : Wir wollen uns freuen und fröhlich sein!
Wir loben Gott, er ist mitten unter uns.
Ihr sollt gesegnet sein, denn ihr gehört zu seinem Haus.
Diesen Tag hat Gott gemacht!
Alle: Wir wollen uns freuen und fröhlich sein!
Gott bringt Licht in unser Leben!
Wir feiern ein Fest, und sein Altar ist geschmückt!
Diesen Tag hat Gott gemacht!
Alle: Wir wollen uns freuen und fröhlich sein!
Dankt dem Herrn, denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich!
Diesen Tag hat Gott gemacht!
Alle: Wir wollen uns freuen und fröhlich sein!
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
heute und allezeit.
Alle: Amen!

Anspiel Christenlehrekinder

Meisel + Christenlehre

EG 408 1-4 Meinem Gott gehört die Welt

Orgel/Gemeinde

Glaubensbekenntnis

Als Christen hier verbindet uns unser Glaube mit Christen in vielen Teilen unserer Welt. Wir bekennen jetzt unseren Glauben mit einem Glaubensbekenntnis für Kinder.

Dazu erheben wir uns.

Ich spreche Ihnen jeweils einen Satz vor und Sie sprechen ihn nach. und erheben uns dazu.

Einer: Ich glaube an Gott. Er ist wie ein Vater und eine Mutter.

Alle: Ich glaube an Gott. Er ist wie ein Vater und eine Mutter.

Einer: Er hat die ganze Welt und auch mich erschaffen.

Alle: Er hat die ganze Welt und auch mich erschaffen.

Einer: Ich glaube an Jesus Christus, seinen Sohn

Alle: Ich glaube an Jesus Christus, seinen Sohn.

Einer: Er versteht alle meine Sorgen. Ich weiß, er hat mich lieb.

Alle: Er versteht alle meine Sorgen. Ich weiß, er hat mich lieb.

Einer: Für mich ist er am Kreuz gestorben und vom Tode auferstanden.

Alle: Für mich ist er am Kreuz gestorben und vom Tode auferstanden.

Einer: Ich glaube an den Heiligen Geist. Er ist Gottes gute Kraft in meinem Leben.

Alle: Ich glaube an den Heiligen Geist. Er ist Gottes gute Kraft in meinem Leben.

Einer: Durch die Taufe bin ich Gottes Kind und gehöre zur Gemeinschaft der Kirche.

Alle: Durch die Taufe bin ich Gottes Kind und gehöre zur Gemeinschaft der Kirche. Amen.

Verkündigungsteil

Liebe Kinder, liebe Gemeinde,

Manchmal können uns die anderen ganz schön zusetzen. Da prasseln die Probleme richtig auf uns ein oder da werden wir von anderen angegriffen, nicht körperlich. Da reichen schon Worte, die uns verletzen. Da wollen wir nur noch weg. Da brauchen wir einen Ort, an dem wir uns sicher fühlen: einen Zufluchtsort, einen Schutzraum, einen Ort, wo mich keiner angreifen kann. Dicke Mauern sollte dieser Ort haben und ein schützendes Dach.

Die Christenlehrekinder haben uns das ganz eindrücklich vorgespielt: ein Kind, das von anderen gemobbt wird und in einer Kirche Zuflucht findet. Die dicken Mauern schützen, die farbigen Fenster lassen keine Blicke von draußen zu. Die Stille und das Licht von draußen, das durch die Fenster verändert wird, lassen das Kind zur Ruhe kommen.

Der Raum ist schlicht, fast karg. Er ist anders als die Räume zu Hause, in denen ich wohne, arbeite oder esse. Dieser Raum spricht nicht so viel von mir. Dieser Raum hat andere Stimmen.

Die Christenlehrekinder haben uns einige von diesen Stimmen zu Gehör gebracht. Es sind Stimmen von Menschen, die vor mir geglaubt haben, die vor mir Erfahrungen mit Gott gemacht haben. Ich kann mich in ihren Glauben hineinstellen: Die Stimmen von David, Maria, Jesus und vielen anderen. Deshalb hören wir in jedem Gottesdienst Worte aus dem Glauben anderer, Wort der Bibel, Worte, die trösten oder ermutigen, die mir einen Spiegel vor das Gesicht halten. Worte, durch die ich mich selber neu sehen lerne.

David, Maria und Jesus haben dem Kind ein Band gegeben. Dieses Band steht für die Erfahrung im Glauben, die sie an dieses Kind und an uns alle weitergeben.

Die Kirche ein Zufluchtsort. Eine Kirche ist nicht schon dann eine Kirche, wenn sie fertiggestellt und eingeweiht ist. Eine Kirche wird eine Kirche mit jedem Kind, das darin

getauft wird; mit jedem Gebet, das darin gesprochen wird; mit jedem Verstorbenen, der darin betrauert wird, mit jedem Brautpaar, das darin gesegnet wird. Von allein ist sie noch kein Kraftort. Sie wird ein Kraftort, in dem Menschen sie zu dem machen durch ihre Tränen und mit ihrem Jubel.¹

An diesem Zufluchtsort sind aber noch andere Stimmen. Es sind die Stimmen von den Menschen, die mit uns zugleich hier sind. Ich höre sie, wenn sie mit mir singe, mit mir beten oder wenn wir miteinander sprechen – vor oder nach dem Gottesdienst und manchmal auch während des Gottesdienstes. So wie wir zu Pfingsten miteinander im Gottesdienst gesprochen haben in Gruppen über das, was wir besonders gut können oder uns von anderen wünschen.

Ich kann meine Erfahrung im Glauben also verbinden mit den Menschen, die mit mir zu gleichen Zeit, auch an diesem Ort Erfahrungen im Glauben machen. Ich kann meine Erfahrungen, und das, was mich einfach beschäftigt, mit ihnen verbinden.

Im Gottesdienstblatt ist hinter die Texte ein Netz gelegt und über uns hängt auch ein Netz. Da ist schon ein Netz da. Egal, wo ich hinkomme, in Deutschland, in Europa und in vielen Ländern unsere Welt: Da ist immer schon ein Netz da – eine Kirche, eine Gemeinde, wo ich erst einmal hingehen kann, in deren Netz ich mich hineinknüpfen kann. In der Regel müssen wir dieses Netz nicht erst schaffen, sondern es ist schon da. Die Erfahrung der Menschen, die vor mir geglaubt, die Erfahrungen der Menschen, die mit mir glauben, die sind schon da. Ich kann mich hineinknüpfen, vielleicht auch fallen lassen, wenn es ein starkes Netz ist.

Und je mehr Menschen sich in dieses Netz hineinknüpfen, umso bunter, umso tragfähiger wird es. Davon werden wir heute noch etwas erleben.

Wir haben heute in besonderer Weise Menschen eingeladen, die in den Orten unserer Gemeinde in den letzten zwei Jahren zugezogen sind. Wir wünschen uns, dass sie diese Kirche und unsere Gemeinde als einen Ort erleben, wo man gerne hinget und sich willkommen fühlt. Wir wünschen uns, dass sie sich gern in unser Netz hineinknüpfen und es damit bunter wird. Aber die, die schon da sind, das vorhandene Netz bilden, sind dabei ganz wichtig zum Anknüpfen, aber auch um untereinander manche Verbindung herzustellen, zu verstärken, zu verbessern.

Wir haben es gut, dass es fast überall auf der Welt solche Zufluchtsorte gibt, in denen wir Schutz und Ermutigung erfahren – Gott sei Dank.

Wir haben es gut, dass wir so gut wie überall auf der Welt uns in ein vorhandenes Netz einknüpfen können in die Erfahrungen anderer Christen – Gott sei Dank.

Wir haben es gut, wenn dieses Netz dadurch stärker und bunter wird, durch die, die schon da sind und die, die gerade dazukommen.

Ich kann die Einladung nur verstärken: Knüpfen sie sich hinein in dieses Netz. Machen sie es noch tragfähiger für alle, die ein solches Netz brauchen. Dann kann das umso mehr wahr werden, was wir im nächsten Lied singen: Einander brauchen mit Herz und Hand. Amen.

¹ Vgl.: Fulbert Steffensky: Schwarzbrod-Spiritualität. Der Seele Raum geben – Kirchen als Orte der Besinnung und Ermutigung. Stuttgart: Radius-Verlag 2006 S. 33

Lied Einander brauchen

1. Ei-nan-der brau-chen mit Herz und Hand, ge-mein-sam
 we-ben ein bun-tes Band. Ein-an-der brau-chen mit Herz und
 Hand, ge-mein-sam we-ben ein bun-tes Band.

2. Einander tragen in Traurigkeit, gemeinsam heilen die Einsamkeit.
3. Einander helfen in Leid und Not, gemeinsam danken für Wein und Brot.
4. Einander mahnen in Zank und Streit, gemeinsam lindern die Bitterkeit.
5. Einander streicheln in Schlaf und Traum, gemeinsam liegen im Apfelbaum.
6. Einander sagen, was recht und gut, gemeinsam bitten um etwas Mut.
7. Einander glauben zu jeder Zeit, gemeinsam hoffen schon himmelweit.

Aktion Netzknüpfen (Technik: Nietzsche, Moderation: Meisel) alle**SVH 118, 1-3 Gut, dass wir einander haben****Nitzsche / Gemeinde****Abkündigung zur Fürbitte (Trauungen)****Nitzsche**

Den Segen Gottes für ihre Ehe empfangen in unserer Gemeinde Sebastian & Ivonne Hempel aus Hannover, die am 20.6.2015 in der Liebethaler Kirche unter dem Bibelwort „Die Liebe erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf. (1. Kor. 13,17) Wir freuen uns mit den Eheleuten und befehlen sie für ihren gemeinsamen Weg dem Geleit Gottes an. Wir wollen beten.

Wir bitten dich für diese zwei Menschen:

Schenke ihnen Freiheit,
 daß sie einander Raum geben
 für ihre Gaben und Fähigkeiten,
 für ihre Hoffnungen und Wünsche.

Gib ihnen Geduld miteinander,
 daß sie Schwächen und Fehler aushalten,
 Enttäuschungen und Zweifel bestehen.

Bleibe bei ihnen in deiner Treue,
 daß sie miteinander alt werden
 und die Fülle des Lebens schmecken.

Segne sie mit deiner Güte,
 daß sie zum Segen werden
 füreinander und für die Menschen,
 mit denen sie ihr Leben teilen.

Lass sie unter deinem Segen in guten und schweren Tagen
beieinander bleiben und deine Nähe erfahren.
Durch unsern Herrn Jesus Christus. Amen.

Fürbittgebet (Formulierung: Meisel)

Meisel + Nitzsche

Vater Unser

Gemeinde

Abkündigungen

Piel / Nitzsche

SVH 63 Segne uns, o Herr

Orgel / Gemeinde

Segen

Nitzsche

Orgelnachspiel

Orgel

Und hier kommt das Gottesdienstblatt

3. Keiner ist nur immer schwach,
 und keiner hat für alles Kraft.
 Jeder kann mit Gottes Gaben das tun,
 was kein anderer schafft.
 Keiner, der noch alles braucht,
 und keiner, der schon alles hat.
 Jeder lebt von allen andern;
 Jeder macht die andern satt.

Abkündigung zur Fürbitte

Fürbittgebet

Vater Unser

Abkündigungen

SVH 63 Segne uns, o Herr

Seg - ne uns, o Herr, Lass leuch - ten dein An - ge - sicht ü - ber
 uns und sei uns gnä - dig e - wig - lich. Schluss
 Seg - ne uns, o Herr, Dei - ne En - gel stell um uns! Be - wah - re
 uns in dei - nem Frie - den e - wig - lich! von vorn

Segen

Musik zum Ausgang

Herzliche Einladung zum Kirchencafe´

Gut, dass wir einander haben

Familiengottesdienst mit anschließendem Kirchencafe´
 Sonntag – 28. Juni 2105, 14.00 Uhr
 Ev.-Luth. Kirche Graupa

Musik zum Eingang

Begrüßung

Eröffnung

1. Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters... wir singen:
2. Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus.. wir singen:
3. Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes,... wir singen

1. Du bist da, wo Men - schen le - ben, du bist da, wo Le - ben ist.
 2. Du bist da, wo Men - schen le - ben, du bist da, wo Le - ben ist.
 3. Du bist da, wo Men - schen le - ben, du bist da, wo Le - ben ist.
 4. Du bist da, wo Men - schen le - ben, du bist da, wo Le - ben ist.

Halleluja. Halleluja. Halleluja. Halleluja. Halleluja. Halleluja.

Halleluja. Halleluja. Halleluja.

EG 455, 1-3 Morgenlicht leuchtet

1. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang.
 Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.
 Dank für die Lieder, Dank für den Morgen,
 Dank für das Wort, dem beides entspringt.

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet.
So lag auf erstem Gras erster Tau.
Dank für die Spuren Gottes im Garten,
grünende Frische, vollkommnes Blau.

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen,
Glanz, der zu mir aus Edena aufbricht!
Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen!
Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.

Psalmlesung

Gemeinde: Wir wollen uns freuen und fröhlich sein!

Anspiel der Christenlehrekinder

EG 408, 1-4 Meinem Gott gehört die Welt

1. Meinem Gott gehört die Welt,
meinem Gott das Himmelszelt,
ihm gehört der Raum, die Zeit,
sein ist auch die Ewigkeit.

2. Und sein eigen bin auch ich.
Gottes Hände halten mich
gleich dem Sternlein in der Bahn;
keins fällt je aus Gottes Plan.

3. Wo ich bin, hält Gott die Wacht,
führt und schirmt mich Tag und Nacht;
über Bitten und Verstehn
muss sein Wille mir geschehn.

4. Täglich gibt er mir das Brot,
täglich hilft er in der Not,
täglich schenkt er seine Huld
und vergibt mir meine Schuld.

Glaubensbekenntnis

E / A: Ich glaube an Gott. Er ist wie ein Vater und eine Mutter

E / A: Er hat die ganze Welt und auch mich erschaffen.

E / A: Ich glaube an Jesus Christus, seinen Sohn

E / A: Er versteht alle meine Sorgen. Ich weiß, er hat mich lieb.

E / A: Für mich ist er am Kreuz gestorben und vom Tode auferstanden.

E / A: Ich glaube an den Heiligen Geist.

Er ist Gottes gute Kraft in meinem Leben.

E / A: Durch die Taufe bin ich Gottes Kind

und gehöre zur Gemeinschaft der Kirche.

Verkündigungsteil

Lied Einander brauchen

1. Ei-nan-der brau-chen mit Herz und Hand, ge-mein-sam
we-ben ein bun-tes Band. Ein-an-der brau-chen mit Herz und
Hand, ge-mein-sam we-ben ein bun-tes Band.

2. Einander tragen in Traurigkeit, gemeinsam heilen die Einsamkeit.

3. Einander helfen in Leid und Not, gemeinsam danken für Wein und Brot.

4. Einander mahnen in Zank und Streit, gemeinsam lindern die Bitterkeit.

5. Einander streicheln in Schlaf und Traum, gemeinsam liegen im Apfelbaum.

6. Einander sagen, was recht und gut, gemeinsam bitten um etwas Mut.

7. Einander glauben zu jeder Zeit, gemeinsam hoffen schon himmelweit.

Aktion

SVH 118, 1-3 Gut, dass wir einander haben

Refrain: Gut, daß wir einander haben, gut, daß wir einander sehn.

Sorgen, Freude, Kräfte teilen und auf einem Wege gehn.

Gut, daß wir nicht uns nur haben, daß der Kreis sich niemals schließt
und daß Gott, von dem wir reden, hier in unsrer Mitte ist.

1. Keiner, der nur immer redet;
keiner, der nur immer hört.

Jedes Schweigen, jedes Hören,
jedes Wort hat seinen Wert.

Keiner widerspricht nur immer;
keiner paßt sich immer an.

Und wir lernen, wir man streiten
und sich dennoch lieben kann.

2. Keiner, der nur immer jubelt;
Keiner, der nur immer weint.

Oft schon hat uns Gott in unsrer Freude,
unsrem Schmerz vereint.

Keiner trägt nur immer andre;
keiner ist nur immer Last.

Jedem wurde schon geholfen;
Jeder hat schon angefaßt.